

Wie schön blüht uns der Maien

Text: Max Pohl, 1911, nach einer Vorlage von 1549
Melodie: Volkslied, um 1600

- | | |
|--|--|
| 1. Wie schön blüht uns der Maien,
der Sommer fährt dahin.
Mir ist ein schön Jungfräulein
gefallen in meinen Sinn.
Bei ihr ja wär mir wohl,
wann ich nur an sie denke,
mein Herz ist freudevoll. | 4. Wollt Gott, ich fänd' im Garten
drei Rosen auf einem Zweig.
Ich wollte auf sie warten,
ein Zeichen wär mir's gleich.
Das Morgenrot ist weit,
es streut schon seine Rosen:
Ade, mein' schöne Maid. |
| 2. Wenn ich des Nachts lieg schlafen, 5.
mein Feinslieb kommt mir für.
Wenn ich alsdann erwache,
bei mir ich niemand spür!
Bringt meinem Herzen Pein!
Wollt Gott, ich sollt ihr dienen,
wie möcht mir bass gesein. | Ich werfe Rosenblätter
in Liebchens Fenster ein.
Ei, schlafe oder wache,
ich möchte bei dir sein!
Das Fensterlein steht auf
wie bei dem Vogelbauer,
Ich wage mich nicht hinauf. |
| 3. Bei ihr, da wär ich gerne,
bei ihr, da wär mir's wohl.
Sie ist mein Morgensterne,
strahlt mir ins Herz so voll.
Sie hat ein' roten Mund,
sollt ich sie darauf küssen,
mein Herz würd' mir gesund. | 6. Der Liebsten sollt ich klagen
mein Leid zu dieser Stund,
so hab ich's nicht am Tage:
Noch spar dich Gott gesund!
Ade zur guten Nacht
sei dir, schöns Lieb, gesungen,
aus gutem Mut bedacht! |